

RUNDSCHREIBEN NR. 10

An die Verteilerliste

Prot. Nr. 31.12/351250

Bozen, 9.6.2010

Bearbeitet von:
Dr. Paolo Zambotto / mm
Tel. 0471 63 51 00
vet@provinz.bz.it**Vorbeugung der Tollwut in der Provinz Bozen****Abänderung des eigenen Dekretes Nr. 31.12/712466 vom 14.12.2009 – Erläuterungen – Impfung des mit der Tollwutvorbeugung beauftragten Personals****Abänderung des eigenen Dekretes Nr. 31.12/712466 vom 14.12.2009**

Zur sofortigen Anwendung übermitteln wir unser Dekret Nr. 31.12/327681 vom 27.5.2010, das am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft getreten ist (Anlage 1). Dieses Dekret ändert das Dekret Nr. 31.12/712466 vom 14.12.2009 (siehe unser Rundschreiben Nr. 17/2009) ab. Während wir auf eine aufmerksame Lektüre der Bestimmung verweisen, erläutern wir in der Folge die wichtigsten Neuerungen:

Das Einsetzen des Mikrochips ist die beste Art und Weise zur unmissverständlichen Kennzeichnung des eigenen Heimtieres. Diese Kennzeichnungsart ist jedoch in der Praxis in Südtirol bei Katzen und Frettchen kaum flächendeckend umsetzbar. Aus diesem Grund ist nun die verpflichtende Kennzeichnung der Katzen und Frettchen die ständig in Südtirol gehalten werden mit Mikrochip nicht mehr verpflichtend vorgesehen.

Bekanntlich wurden seit dem Neuaufflammen der Tollwut im Herbst 2009 bis heute in den drei Venetien 2 Kampagnen zur oralen Impfung des Fuchses durchgeführt und in der Provinz Bozen nur 4 Tollwutfälle festgestellt, nämlich nahe der Provinz Belluno, wo die Tollwut stark verbreitet ist. Somit vertritt man die Meinung, dass die orale Impfung der Fuchspopulation ihren Zweck erreicht hat, weil sich die Ausbreitung der Infektion bislang auf die an die Provinz Belluno angrenzenden Gebiete beschränkt hat. Daher sind nicht mehr die Voraussetzungen gegeben, ein allgemeines Verbot der Jagd mit dem Hund in Gebieten, wo die orale Impfung des Fuchses erfolgt, ohne zeitliche Beschränkung beizubehalten.

Es ist jedoch notwendig dieses Verbot in den 10 Tagen nach Ausbringen der Fuchsköder aufrecht zu erhalten, damit vermieden wird, dass Hunde die für die Fuchspopulation bestimmten Impfköder aufnehmen und somit die Gefahr bestehen kann, dass kurze Zeit nach der Aufnahme des Köders das Impfvirus über den Hund auf den Menschen übertragen wird. Die Termine der Auslegung der Fuchsköder werden rechtzeitig über die Massenmedien bekannt gegeben.

Unter strikter Einhaltung von Artikel 90 des Veterinärpolizeireglements wurde schließlich das Verbot der Jagd mit dem Hund sowie Hunde auf landwirtschaftlichen Flächen, auf Waldgebieten oder Weideflächen auch nur an der Leine zu führen, ausschließlich auf die von Tollwut betroffenen Gemeinden und auf die 60 auf die Feststellung der Tollwut folgenden Tage beschränkt.

Es wird daran erinnert, dass Artikel 14 des Dekrets des Landeshauptmanns vom 11.7.2005, Nr. 31 (Durchführungsverordnung zum Tierschutzgesetz), welcher das freie Herumstreuen von Hunden verbietet, auch weiterhin einzuhalten ist.





Erläuterungen

Infolge der Anwendung des Dekretes, das wir mit unserem Rundschreiben Nr. 17/2009 übermittelt hatten, wurde dieser Landestierärztliche Dienst um Erläuterung einiger Punkte gebeten.

Der Artikel 3, Absatz 2, des Dekretes besagt: „Sollte das Tier nicht **gemäß den geltenden Bestimmungen** gekennzeichnet sein, muss es der Tierarzt vor der Impfung mittels Mikrochip kennzeichnen. Die mit der Kennzeichnung verbundenen Kosten sind zulasten des Tierhalters.“

Es wird daran erinnert, dass in Südtirol für die Heimtiere die Kennzeichnung mittels Mikrochip **gemäß den geltenden Bestimmungen** ausschließlich für Hunde verpflichtend vorgesehen ist (unser Dekret Nr. 31.12/86.31/1320 vom 15.5.2003), während die Verordnung (EG) Nr. 998/2003 diese Pflicht für die ins Ausland verbrachten und verpflichtend gegen Tollwut geimpften Hunde, Katzen und Frettchen vorsieht. Daraus ergibt sich, dass für die ständig in Südtirol gehaltenen Katzen und Frettchen derzeit keine Pflicht zur Kennzeichnung mittels Mikrochip besteht. Um die erfolgte Impfung zu bescheinigen, wie in Artikel 3, Absatz 4, des Dekrets zur Tollwutvorbeugung vom 14.12.2009 vorgesehen, reicht hier eine genaue Beschreibung des geimpften Tieres mit Angabe seines Halters. Es wird empfohlen, dass der die Impfung durchführende Tierarzt für jedes geimpfte Heimtier, sofern für dieses noch kein EU-Impfpass laut Verordnung (EG) Nr. 998/2003 vorliegt, einen einfachen Impfpass ausstellt. Bekanntlich werden diese einfachen Impfpassse kostenlos von den Impfstoffherstellern zur Verfügung gestellt.

Wir erinnern daran, dass der Art. 65 des geltenden Veterinärpolizeireglement nie abgeschafft wurde und der letzte Absatz dieses Artikels verpflichtend vorsieht, dass die Freiberufstierärzte den tierärztlichen Dienst des Sanitätsbetriebes, anhand des vorgesehenen Mod. 12, über sämtliche getätigten Impfungen informiert. Um diese Tätigkeit zu erleichtern, hat der Art. 3, Absatz 5 unseres Dekrets Folgendes vorgesehen.

„5. Die Informationen über von Freiberufstierärzten geimpfte Hunde, Katzen und Frettchen muss dem Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebs anhand der von diesem festgesetzten Modalitäten übermittelt werden, damit die Daten in der jeweiligen lokalen Datenbank vermerkt werden können.“

Es ist also klar, dass diese Datenmitteilungen für die Freiberufstierärzte verpflichtend vorgesehen sind und dass Nichteinhaltungen vom Tierärztlichen Dienst des Sanitätsbetriebes geahndet werden können.

Der Artikel 12 des Dekrets besagt im ersten Satz: „Das Personal des Tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebes, die Jagdaufseher und die beim Amt für Jagd und Fischerei bediensteten Angehörigen des Landesforstkörps sind mit der Durchführung dieser Verordnung betraut.“

Somit ist es eindeutig, dass nicht nur die Amtstierärzte des Südtiroler Sanitätsbetriebes, sondern auch die Jagdaufseher und die beim Amt für Jagd und Fischerei bediensteten Angehörigen des Landesforstkörps dazu befugt sind, bei Nichteinhaltung der Bestimmungen dieses Dekrets Beanstandungsprotokolle zu verfassen. Beim Verfassen dieser Protokolle ist jedoch zu beachten, dass für die Bezahlung der Geldbuße im herabgesetzten Ausmaß das Post-Kontokorrent Nr. 273391 des Schatzamtes der Autonomen Provinz Bozen mit Angabe des Zahlungsgrundes und der Amtsnummer 31.12, gefolgt von der Protokollnummer, angeführt wird. Als Anlaufstelle für Verteidigungsschriften oder Anhörungen ist der Landestierärztliche Dienst, Kaiserau 59, 39100 Bozen, anzuführen.

Vorsichtsmaßnahmen und Impfung des mit der Tollwutvorbeugung beauftragten Personals

Die Art. 8 und Art. 9 des Dekretes sehen vor, dass sämtliche auf dem Gebiet der Provinz Bozen tot aufgefundene oder verunfallte Füchse, Steinmarder, Marder und Dachse sowie alle Tiere (auch anderer Arten), welche aufgrund ihrer Verhaltensweise den Verdacht einer Tollwuterkrankung aufzeigen, müssen beim Institut für Tierseuchenbekämpfung Bozen zwecks entsprechender Untersuchung übermittelt werden.



Obwohl bis zum heutigen Zeitpunkt in Südtirol nur 4 Tollwutfälle vorgefunden wurden und nur bei Füchsen, **werden Personen die mit Wildtieren in direktem Kontakt kommen, wie z.B. Jäger, Tierpräparatoren usw., eindringlichst aufgefordert sämtliche Vorsichtsmaßnahmen zu treffen um eine eventuelle Ansteckungsgefahr zu vermeiden.** Das bedeutet es müssen immer **Schutzhandschuhe benutzt werden und es muss vermieden werden mit der Mundregion, dem Speichel und dem Gehirn dieser Tiere in Kontakt zu kommen.**

Wir legen weiters das Schreiben des Landesrats Dr. Richard Theiner Nr. 320619 vom 21.5.2010 über die Tollwut- und Tetanusprophylaxe bei (Anlage 2). Darin werden alle Personengruppen aufgelistet, denen die kostenlose Tollwut- und Tetanusprophylaxe bereitgestellt wird. Unter Anderem sind auch die Freiberufstierärzte, welche mit der Impfung der Tiere betraut sind, genannt. Für alle im Schreiben genannten Personengruppen wird die Impfung mit Nachdruck empfohlen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Der Landesveterinärdirektor

- Dr. Paolo Zambotto -

1. Dekret des Landesveterinärdirektors Nr. 31.12/327681 vom 27.5.2010
2. Schreiben des Landesrates Dr. Theiner Nr. 320619 vom 21.5.2010

**Verteilerliste**

An den Direktor des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
Bozen

An den geschäftsführenden Verantwortlichen des Bereiches Tiergesundheit des tierärztlichen
Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
Bozen

An die Koordinatoren der Gesundheitsbezirke des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler
Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An die bediensteten Tierärzte des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An die konventionierten und Freiberufstierärzte
In ihren Sitzen

An das Amt 32.4 für Jagd und Fischerei
Im Hause

Zur Kenntnis:

An den Landeshauptmann der Provinz Bozen
Im Hause

An den Landesrat für Tourismus, Landwirtschaft, Grundbuch und Kataster
Im Hause

An den Landesrat für Familie, Gesundheit, Sozialwesen
Im Hause

An das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialwesen – Generaldirektion für Tiergesundheit
und Tierarzneimittel – II. Amt
Rom

An den Südtiroler Gemeindenverband
Bozen

An alle Bürgermeister der Gemeinden Südtirols
In ihren Sitzen

An die Staatsanwaltschaft Bozen
Bozen

An das Regierungskommissariat der Provinz Bozen
Bozen

An das 4. Alpine Heereskorp
Bozen

An die Quästur von Bozen
Bozen



An die Landeskompanie der Carabinieri
Bozen

An alle Carabinieristationen der Provinz Bozen
In ihren Sitzen

An das Carabinierikommando NAS
Trient

An die Verkehrspolizeiabteilung Bozen
Bozen

An das Finanzpolizeikommando
Bozen

An das Veterinäramt für EU-Angelegenheiten von Trentino-Südtirol
Sterzing

An die tierärztlichen Dienste der Regionen und der Autonomen Provinz Trient
In ihren Sitzen

An die Abteilung 31 Landwirtschaft
Im Hause

An das Amt 31.1 für Viehzucht
Im Hause

An das Amt 23.6 für Hygiene und öffentliche Gesundheit
Im Hause

An die Abteilung 26 Brand und Zivilschutz
Im Hause

An das Amt 26.3 für Zivilschutz
Im Hause

An die Abteilung 32 Forstwirtschaft
Im Hause

An den Südtiroler Jagdverband
Bozen

An die Dienste für Hygiene und öffentliche Gesundheit des Südtiroler Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An das Nationale Referenzzentrum für Tollwut
Legnaro

An das Institut für Tierseuchenbekämpfung der Venetien – komplexe Struktur 2
Legnaro

An das Institut für Tierseuchenbekämpfung der Venetien – komplexe Struktur des Einzugsgebiets
Bozen
Bozen

An die Tierschutzverbände
In ihren Sitzen



An den Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (HDS)
Bozen

An den Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV)
Bozen

An die Südtiroler Tierzuchtverbände
Bozen

An die Tierärztekammer der Provinz Bozen
Bozen

**CIRCOLARE N. 10**

Alla lista di distribuzione

Prot. n. 31.12/351250

Bolzano, 9.6.2010

Redatto da:
Dr. Paolo Zambotto / mm
Tel. 0471 63 51 00
vet@provincia.bz.it**Profilassi della rabbia in Provincia di Bolzano****Modifica del proprio decreto n. 31.12/712466 del 14.12.2009 – Spiegazioni – Vaccinazione del personale incaricato della profilassi della rabbia****Modifica del proprio decreto n. 31.12/712466 del 14.12.2009**

Per la pronta applicazione, si trasmette il proprio decreto n. 31.12/327681 del 27.5.2010, entrato in vigore il giorno della sua pubblicazione (allegato 1). Questo decreto modifica il decreto n. 31.12/712466 del 14.12.2009 (vedi nostra circolare n. 17/2009). Nel mentre si rimanda ad una attenta lettura della norma, vengono qui spiegate le novità di maggior rilievo:

L'impianto del microchip rappresenta certamente il modo migliore per identificare il proprio animale d'affezione in modo incontrovertibile. Questa modalità di identificazione si è dimostrata però in pratica difficilmente applicabile in modo estensivo per i gatti e i furetti nella nostra provincia. Per questa ragione l'identificazione mediante microchip dei gatti e dei furetti tenuti permanentemente in Alto Adige non è più obbligatoriamente prevista.

Com'è noto, inoltre, dalla ricomparsa dell'epidemia di rabbia nell'autunno 2009 ad oggi sono state eseguite nel Triveneto 2 campagne di vaccinazione orale delle volpi, mentre in provincia di Bolzano sono stati rilevati soltanto 4 casi di rabbia a ridosso della provincia di Belluno, dove la rabbia è massicciamente presente.

Pertanto si ritiene che la vaccinazione orale della popolazione volpina abbia sortito i propri effetti limitando la diffusione dell'infezione alle zone limitrofe alla provincia di Belluno, motivo per cui non sussistono più i presupposti per un divieto generalizzato e senza limiti di tempo all'esercizio della caccia con il cane in tutti i territori dove si svolge la vaccinazione orale delle volpi.

Si ritiene invece necessario mantenere tale divieto nei 10 giorni successivi alla esecuzione della vaccinazione orale delle volpi, al fine di evitare che i cani assumano esche vaccinali destinate invece alla popolazione volpina e che in tal modo, fra l'altro, possa sussistere il pericolo che per breve tempo dopo l'assunzione dell'esca il virus vaccinale venga trasmesso all'uomo attraverso il cane. Le date di distribuzione delle esche vaccinali verranno comunicate in tempo utile attraverso i mass-media.

Infine, in stretta applicazione dell'articolo 90 del Regolamento di Polizia Veterinaria, il divieto di caccia con il cane nonché anche solo condurre al guinzaglio i cani in zone agro-silvo-pastorali, è stato limitato al territorio dei comuni colpiti dalla rabbia e ai 60 giorni successivi all'accertamento del focolaio.

Si ricorda che l'articolo 14 del D.P.P. 11.7.2005, n. 31 (Regolamento di esecuzione alla legge di protezione degli animali), che prevede il divieto di lasciar vagare i cani, trova tutt'ora applicazione.





Spiegazioni

A seguito dell'applicazione del decreto trasmesso con nostra circolare n. 17/2009 sono giunte a questo Servizio veterinario provinciale alcune richieste di chiarimento.

L'articolo 3, comma 2, del decreto recita: *"Qualora l'animale non dovesse risultare identificato ai sensi delle disposizioni vigenti, prima della vaccinazione il veterinario deve obbligatoriamente provvedere all'identificazione dello stesso mediante microchip. I costi relativi all'identificazione sono a carico del detentore."*

Si ricorda che in Alto Adige per gli animali d'affezione l'identificazione tramite microchip **ai sensi delle disposizioni vigenti**, è obbligatoria solamente per i cani (nostro decreto n. 31.12/86.31/1320 del 15.5.2003), mentre il Regolamento (CE) n. 998/2003 prevede tale obbligo per i cani, gatti e furetti da portare all'estero, che devono essere anche vaccinati contro la rabbia. Ne deriva che per i gatti e i furetti detenuti permanentemente in Provincia di Bolzano al momento non esiste alcun obbligo di identificazione mediante microchip. Per certificare l'avvenuta vaccinazione, come previsto dall'articolo 3, comma 4, del decreto sulla profilassi della rabbia del 14.12.2009, è sufficiente una precisa descrizione dell'animale vaccinato con l'indicazione del suo detentore. Se per l'animale vaccinato non è ancora stato emesso un passaporto vaccinale ai sensi del Regolamento (CE) n. 998/2003, si consiglia, da parte del veterinario che esegue la vaccinazione, l'emissione di un semplice libretto vaccinale. Com'è noto, questi semplici libretti di vaccinazione vengono messi a disposizione gratuitamente dalle ditte produttrici di vaccini.

Si ricorda che l'art. 65 del vigente regolamento di polizia veterinaria non è mai stato abrogato e che l'ultimo comma di questo articolo prevede obbligatoriamente che il veterinario libero professionista informi il Servizio Veterinario dell'azienda sanitaria di tutte le vaccinazioni effettuate, mediante l'apposito mod. 12. Ai fini di facilitare questa attività l'art. 3, comma 5 del nostro decreto ha previsto:

"5. Le informazioni relative a cani, gatti e furetti vaccinati dai veterinari libero professionisti devono essere messe a disposizione del Servizio Veterinario dell'Azienda Sanitaria dell'Alto Adige secondo le modalità dallo stesso stabilite, ai fini della registrazione dei dati nella relativa Anagrafe provinciale."

E' chiaro pertanto che la comunicazione di questi dati è obbligatoria per il veterinario libero professionista e che il mancato rispetto di questo obbligo può essere sanzionato dal Servizio Veterinario dell'azienda sanitaria.

L'articolo 12 del decreto recita al primo periodo: *"Il personale del Servizio Veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige, i guardiacaccia e gli appartenenti al Corpo forestale provinciale in servizio presso l'Ufficio Caccia e Pesca sono incaricati dell'esecuzione del presente decreto."*

Pertanto risulta chiaro che non solo i veterinari ufficiali dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige, ma anche i guardiacaccia e gli appartenenti al Corpo forestale provinciale in servizio presso l'Ufficio Caccia e Pesca sono competenti, in caso di violazioni alle disposizioni del decreto, a redigere i relativi verbali di contestazione. Nella redazione di questi verbali bisogna però ricordare che per il pagamento della sanzione in misura ridotta deve essere indicato il contocorrente postale n. 273391 intestato alla Tesoreria della Provincia autonoma di Bolzano con l'indicazione della causale del pagamento e del numero di protocollo preceduto dal numero dell'ufficio 31.12. Quale indirizzo per gli scritti difensivi o audizioni deve essere indicato il Servizio veterinario provinciale, via Bivio 59, 39100 Bolzano.

Misure di sicurezza e vaccinazione del personale incaricato della profilassi della rabbia

Gli art. 8 e 9 del decreto prevedono che tutte le volpi, le faine, le martore e i tassi trovati morti o investiti nel territorio della provincia di Bolzano, così come tutti gli animali (anche di altre specie) che abbiano presentato un comportamento tale da far sospettare che siano affetti da rabbia devono essere inoltrati all'istituto zooprofilattico di Bolzano ai relativi fini diagnostici.



Anche se fino ad oggi sono stati diagnosticati in Alto Adige solo 4 casi di rabbia e solo nella volpe, **si raccomanda con insistenza a tutte le persone che vengono in contatto diretto con animali selvatici, come per esempio cacciatori, preparatori di trofei ecc. di adottare tutti i provvedimenti necessari al fine di evitare un pericolo di contagio. Ciò significa che devono essere sempre utilizzati guanti protettivi e deve essere evitato il contatto con la zona della bocca, con la saliva e con il cervello di questi animali.**

Si allega inoltre la nota dell'Assessore Dr. Richard Theiner n. 320619 del 21.5.2010 sulla profilassi della rabbia e del tetano (allegato 2). In tale nota vengono specificati i gruppi di persone per i quali la profilassi contro la rabbia ed il tetano è gratuita. Fra gli altri sono presenti anche i veterinari libero-professionisti che svolgono la vaccinazione degli animali. Per tutti i gruppi di persone indicati nella nota la vaccinazione è fortemente consigliata.

Si rimane a disposizione per ogni ulteriore chiarimento.

Il Direttore del Servizio veterinario provinciale

- Dr. Paolo Zambotto -

1. decreto n. 31.12/327681 del 27.5.2010
2. nota dell'Assessore Dr. Theiner n. 320619 del 21.5.2010

**Lista di distribuzione**

Al Direttore del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Bolzano

Al Responsabile facente funzione dell'area Sanità animale del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Bolzano

Ai veterinari coordinatori degli Compensori sanitari del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Ai veterinari dipendenti dal Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Ai veterinari convenzionati e liberi-professionisti
Loro sedi

All'Ufficio 32.4 Caccia e pesca
Sede

Per conoscenza:

Al Presidente della Provincia di Bolzano
Sede

All'Assessore provinciale al Turismo, Agricoltura, Libro fondiario e Catasto
Sede

All'Assessore alla Famiglia, Sanità e Politiche sociali
Sede

Al Ministero del Lavoro, della Salute e delle Politiche sociali – Direzione generale della sanità animale e del farmaco veterinario – Ufficio II
Roma

Al Consorzio dei Comuni della Provincia di Bolzano
Bolzano

A tutti i Sindaci dei Comuni dell'Alto Adige
Loro sedi

Alla Procura della Repubblica di Bolzano
Bolzano

Al Commissariato del Governo per la Provincia di Bolzano
Bolzano

Al Comando 4°Corpo d'Armata Alpino
Bolzano

Alla Questura di Bolzano
Bolzano



Al Comando provinciale Carabinieri
Bolzano

A tutte le stazioni dei Carabinieri in Provincia di Bolzano
Loro sedi

Al Comando Carabinieri NAS
Trento

Alla Sezione Polizia Stradale di Bolzano
Bolzano

Al Comando Guardia di Finanza
Bolzano

All'Ufficio veterinario per gli Adempimenti CE del Trentino-Alto Adige
Vipiteno

Ai Servizi veterinari delle Regioni e della Provincia autonoma di Trento
Loro sedi

Alla Ripartizione 31 Agricoltura
Sede

All'Ufficio 31.1 Zootecnia
Sede

All'Ufficio 23.6 Igiene e Salute pubblica
Sede

Alla Ripartizione 26 Protezione antincendi e civile
Sede

All'Ufficio 26.3 Protezione civile
Sede

Alla Ripartizione 32 Foreste
Sede

Alla Associazione Caccia Alto Adige
Bolzano

Ai Servizi d'Igiene e Sanità pubblica dell'Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Al Centro di Referenza Nazionale per la Rabbia
Padova

All'Istituto Zooprofilattico Sperimentale delle Venezie – Struttura complessa 2
Legnaro

All'Istituto Zooprofilattico Sperimentale delle Venezie – Struttura complessa territoriale di Bolzano
Bolzano

Alle Associazioni per la Protezione degli animali
Loro sedi

All'Unione commercio turismo servizi Alto Adige
Bolzano



All'Associazione degli Albergatori dell'Alto Adige
Bolzano

Alle Associazioni zootecniche altoatesine
Bolzano

All'Ordine dei medici veterinari della provincia di Bolzano
Bolzano